

Abschlussbericht über den Studienaufenthalt an der
Beijing Foreign Studies University
北京外国语大学
2010/11



Inhaltsverzeichnis

1	Vorbereitung und Einreise	
1.1	Gesundheitszeugnis und Impfungen	3
1.2	Abschluss einer Krankenversicherung	3
1.3	Konto und Kreditkarte	4
1.4	Flugbuchung	4
1.5	Gepäck	4
1.6	Visum und Aufenthaltsgenehmigung	4
1.7	Ankunft in China	6
1.8	Anreise zum Studienort	6
2	Die Beijing Foreign Studies University	
2.1	Lage und Campus	7
2.2	Unterkunft	8
2.3	Einschreibeformalitäten	9
2.4	Lebenshaltungskosten	9
2.5	Einkaufsmöglichkeiten	10
2.6	Kontakt und Sprachpartner	11
2.7	Medizinische Versorgung	11
3	Studium	
3.1	Einstufungstest	11
3.2	Kursstufen und Kurswechsel	12
3.3	Fächer und Wahlkurse	13
3.4	Kurszeiten und Dauer des Studienjahres	13
3.5	Anwesenheitspflicht	14
3.6	Unterrichtsstil	14
3.7	Studienziel und Prüfungen	15
4	Reisen	
4.1	Universitäre Ausflüge	16
4.2	Persönliche Reisen	16
4.3	Rückreise	17
5	Resümee	17

1. Vorbereitung und Einreise

1.1 Gesundheitszeugnis und Impfungen

Nach der Bewerbung für das DAAD-Jahresstipendium oder die Teilnahme am Selbstzahlerprogramm gehört das Einholen des Gesundheitszeugnis und nötiger Impfungen zu den frühesten Vorbereitungen auf den Aufenthalt in China. Das Gesundheitszeugnis wird nur benötigt, wenn man für ein Jahr nach China geht. In diesem Fall ist auch ein Aids-Test nötig. Es gilt zu beachten, dass das Gesundheitszeugnis mit einem roten Stempel des Arztes versehen sein muss, ansonsten kann es zu Schwierigkeiten bei der Anerkennung kommen. Lässt man sich das Gesundheitszeugnis in Deutschland ausstellen, ist unbedingt zu empfehlen, die Blutwerte, das EKG-Diagramm und wenn möglich auch die Röntgen-Aufnahmen mit nach China zu nehmen. Fehlen diese Nachweise, müssen die entsprechenden Untersuchungen unter Umständen in China erneut gemacht werden. Wie gefordert habe ich mir von meinem Hausarzt das Gesundheitszeugnis dreifach ausstellen lassen. Letztendlich habe ich jedoch nur ein Exemplar tatsächlich abgeben müssen.

Für den Impfschutz habe ich die üblichen Standardimpfungen auffrischen lassen und noch die Doppel-Impfung gegen Hepatitis A und B hinzugefügt. Liegt die angestrebte Zieluniversität in einer der südlichen Provinzen Chinas können weitere Impfungen sinnvoll sein. Auch ist es ratsam, sich von einem Arzt eine Reiseapotheke zusammenstellen zu lassen.

Zur Beantragung des Jahresvisums in den Konsulaten der VR China in Deutschland war 2010 nur ein Blut- bzw. Aids-Test erforderlich, nicht jedoch das ganze Gesundheitszeugnis. Unter Umständen besteht daher die Möglichkeit, ohne Gesundheitszeugnis nach China einzureisen und dann alle Untersuchungen vor Ort vornehmen zu lassen. Die Verfahrensweise hängt jedoch meist auch von der jeweiligen Universität ab. Wer sich unsicher ist, sollte lieber in Deutschland den Arzt seines Vertrauens aufsuchen.

Die Beijing Foreign Studies University organisiert wenige Tage nach der Einschreibung für alle Auslandsstudenten mit einer geplanten Aufenthaltsdauer von einem Jahr eine Fahrt zu einem Polizeihospital, das anscheinend nur dafür zuständig ist, Gesundheitszeugnisse von Ausländern zu prüfen bzw. zu erstellen. Ich selbst hatte mir in Deutschland ein komplettes Gesundheitszeugnis mit Bluttest ausstellen lassen, hatte in China jedoch nicht die EKG- und Röntgenaufnahmen dabei. Letztere wollte mir die untersuchende Ärztin in Deutschland leider nicht mitgeben. Da in China noch einmal meine Lunge geröntgt und ein EKG gemacht werden musste, empfehle ich, in Deutschland besser hart zu bleiben und auf die entsprechenden Aufnahmen zu bestehen. Ich habe gelesen, dass bei einigen Leuten in den vorangehenden Jahren z.B. für das Röntgen in China ein Bleischutz erst auf Rückfrage gesucht und herausgegeben wurde. In meinem Fall wurde mir zwar gleich ein Bleischutz überreicht, jedoch war dieser nicht so groß wie solche, die in Deutschland verwendet werden. Die beiden für mich anfälligen Tests haben 160 Yuan (ca. 18 Euro) gekostet. Ein kompletter Test ohne Gesundheitszeugnis aus dem Ausland hätte sich auf 400 Yuan (ca. 45 Euro) belaufen. Wer die Gebühren und Tests in China nicht scheut, kann unter Umständen auch nur mit dem Aids- bzw. Bluttest einreisen und dann alle Untersuchungen vor Ort durchführen lassen, sofern sich die Einreisebestimmungen nicht ändern (im Voraus unbedingt informieren! Vgl. auch Abschnitt 1.6).

1.2 Abschluss einer Krankenversicherung

Für den nötigen Krankenversicherungsschutz kann man sich entweder über den DAAD-Gruppentarif kostengünstig versichern (sofern der Versicherungsschutz nicht im Stipendium enthalten ist) oder selbst eine Auslandsrankenversicherung suchen. Auf alle Fälle sollte man sich vor Abreise auch mit seiner Krankenversicherung in Deutschland in Verbindung setzen um abzuklären, ob man nach der Rückkehr weiterhin bei der entsprechenden Kasse versichert bleibt. Besteht für das Auslandsjahr ein Versicherungsschutz bei einer anderen Krankenkasse als in Deutschland ist unter Umständen die deutsche Krankenkasse für die Dauer des

Auslandsaufenthaltes auf Anwartschaft zu stellen, um nach der Rückkehr sicher wieder in die entsprechende Kasse aufgenommen zu werden.

1.3. Konto und Kreditkarte

Um in China gebührenfrei Geld abheben zu können, empfiehlt es sich, in Deutschland rechtzeitig ein Online-Bankkonto mit kostenloser Kreditkarte einzurichten. Über das Online-Bankkonto lässt sich dann Geld auf das dazugehörige Online-Kreditkartenkonto transferieren. Mit einer VISA- oder Mastercard lässt sich in China an Geldautomaten zahlreicher Kreditinstitute gebührenfrei Geld abheben. Ich habe mir ein Online-Konto mit kostenloser VISA-Karte bei der DKB eingerichtet. Während des gesamten Auslandsaufenthaltes hat alles einwandfrei funktioniert. Neben der DKB dürfte es noch weitere Banken geben, die ein entsprechendes Online-Konto mit Kreditkarte anbieten (z.B. Postbank oder Targobank). Falls man ein Stipendium des DAAD erhält, lässt sich das Online-Konto in der Regel ebenfalls dafür verwenden.

Darüber hinaus gibt es die Möglichkeit, in Deutschland bei einer international tätigen Bank ein Konto zu eröffnen (z.B. Deutsche Bank oder HSBC). Zu beachten ist jedoch, dass es nur in wenigen chinesischen Großstädten Filialen internationaler Banken gibt.

1.4 Flugbuchung

Ich selbst habe meinen Flug zwar erst relativ spät am 31. Juli 2010 gebucht, dafür stand aber bereits der Rückflug fest. In vielen Fällen ist es günstiger Hin- und Rückflug auf einmal zu buchen. Flüge sind allerdings nur knapp ein Jahr im Voraus buchbar. Bei einem Aufenthalt von länger als einem Jahr kann der Rückflug jedoch meist noch (gegen Gebühr) umgebucht werden. Sollte sich das Rückreisdatum noch nicht genau eingrenzen lassen, macht dies dann auch nichts. Die meisten Auslandsstudenten haben erst ein, zwei Monate vor der Rückreise einen Flug gebucht.

Es bestehen die Möglichkeiten, seinen Flug bequem online zu buchen oder in ein Reisebüro zu gehen, wo man eine persönliche Beratung erhält. Im Internet sind zu bestimmten Fluglinien Erfahrungsberichte einsehbar. Es kann jedoch zu Schwierigkeiten kommen, einen Ein-Jahresflug online zu buchen. Letztendlich habe ich mich für das Reisebüro entschieden und war sehr zufrieden damit. Ein Direktflug von Deutschland zu einer Stadt an der chinesischen Ostküste dauert etwa elf bis zwölf Stunden.

1.5 Gepäck

Bei einer Körpergröße von über 1,85m ist es in China nicht leicht, passende Hosen zu finden. Dasselbe gilt für Damen-Schuhgrößen ab 38 und für Herren-Schuhgrößen ab 45. Aus diesem Grund sollten entsprechende Kleidung und Schuhe in ausreichender Anzahl eingepackt werden. Ansonsten sind Kleidung und Schuhe in China wesentlich günstiger als in Europa zu erhalten. Je nach Fluggesellschaft sind 20 oder 30kg Fluggepäck erlaubt. Ich selbst bin mit Air China geflogen. In den Reiseunterlagen stand zwar, dass nur 20kg erlaubt wären, aber beim Check-In am Flughafen habe ich dann erfahren, dass bei Langstreckenflügen doch 30kg gestattet seien. Da mein Koffer ohnehin bereits knapp 25kg wog und kaum mehr etwas hineingepasst hätte, war dies jedoch auch kein Problem. Die Kulanz der Airlines bei Übergewicht ist höchst unterschiedlich. Von mehreren Seiten wurde berichtet, dass z.B. bei Air France jedes Kilo Übergewicht zu bezahlen ist. Auf Flügen im chinesischen Inland und nach Taiwan konnte ich feststellen, dass chinesische Airlines höchst kulant sind und auch Koffer mit 27kg in der Regel nicht beanstandet werden.

1.6 Visum und Aufenthaltsgenehmigung

Für ein Visum ist die Botschaft der VR China in Berlin oder eines der drei Generalkonsulate in Hamburg, Frankfurt a.M. und München aufzusuchen. Die Unterlagen für die Beantragung des Visums werden frühestens 50 Tage vor der geplanten Einreise angenommen. Als Unterlagen

benötigt werden (1.) ein Reisepass, der noch mindestens sechs Monate gilt, (2.) das ausgefüllte Visa-Antragsformular, (3.) ein Lichtbild, (4.) das Zulassungsschreiben der chinesischen Universität (Admission Notice), (5.) das Einladungsformular JW201 oder JW202 (in Original und Kopie), (6.) ein Aids-Test bei einer Aufenthaltsdauer von mehr als sechs Monaten, (7.) eventuell eine Stipendiumsbescheinigung des DAAD. Da sich die Einreisebestimmungen ändern können, ist es empfehlenswert, sich vor der Beantragung noch einmal über die tatsächlich geforderten Unterlagen auf der Internetseite www.china-botschaft.de zu informieren.

Da an keiner Stelle darauf hingewiesen wurde, dass es sich bei dem Lichtbild um ein biometrisches Foto handeln müsse, habe ich ein normales Passbild eingereicht und mein Visum trotzdem ohne Probleme erhalten. Wer auf Nummer sicher gehen möchte, sollte ein biometrisches Bild einreichen oder zur Sicherheit mitnehmen. Mein Auslandsaufenthalt erstreckte sich über ein Jahr. Daher war auch der Aids-Test verlangt. Ich habe das Gesundheitszeugnis samt Bluttest eingereicht. Dies wurde akzeptiert. Für die Beantragung des Visums in Deutschland war das Gesundheitszeugnis jedoch noch nicht zwingend erforderlich. Ich benötigte es erst in China, um eine Aufenthaltsgenehmigung für ein Jahr beantragen zu können (vgl. Abschnitt 1.1).

Botschaft und Generalkonsulate haben nur an Werktagen und nur von 9.00 bis 12.00 Uhr geöffnet. Ich empfehle dringend eine frühzeitige Anreise, sofern man sein Visum noch am selben Tag erhalten möchte. Ich selbst war um 7.45 Uhr am Generalkonsulat in München und es hat bereits jemand dort gewartet. Um 8.00 Uhr waren es schon fünf Personen, um 8.30 Uhr etwa 15 und um 9.00 Uhr über 30.

Im Jahr 2010 betragen die Visagebühren für ein sechsmonatiges Visum 60 Euro und für ein einjähriges Visum 90 Euro. Für eine Express-Behandlung am gleichen Tag sind 30 Euro zusätzlich zu bezahlen, für eine Express-Behandlung innerhalb von zwei Arbeitstagen 20 Euro. Die reguläre Visa-Bearbeitungszeit beträgt vier Werktage. Liegt eine DAAD-Bescheinigung über ein Jahresstipendium vor, sollten die Kosten für das Visum nicht erhoben werden. Unter Umständen entfallen die Kosten jedoch nicht oder nur teilweise. Ein Jahresstipendiat musste das Botschaftspersonal gesondert darauf hinweisen, dass er von den Gebühren theoretisch befreit sei. Einer Jahresstipendiatin wurde der Betrag für die Express-Behandlung nicht erlassen. Sie musste die 30 Euro entrichten. Ich persönlich hatte Glück und es fielen keine Kosten an. Die Unterlagen für die Express-Bearbeitung am selben Tag werden nur bis spätestens 11.00 Uhr angenommen. Meist endet diese Frist jedoch bereits etwas früher, wenn schon eine entsprechend hohe Anzahl an Anträgen vorliegt. Es ist auch darauf zu achten, ob man ein Visum mit einmaliger, zweimaliger oder mehrfacher Einreise beantragt.

Bei einer geplanten Aufenthaltsdauer von bis zu einem halben Jahr erhält man bei der Botschaft bzw. dem Konsulat ein Visum mit entsprechender Gültigkeitsdauer für den Aufenthalt (maximal 180 Tage). In diesem Fall muss in China keine Aufenthaltsgenehmigung (Residence Permission) beantragt werden.

Für ein einjähriges Visum gelten besondere Bedingungen: Es hat eine Gültigkeit von drei Monaten ab Ausstellung. In dieser Zeit ist in die VR China einzureisen, sonst verfällt das Visum. Man braucht sich nicht davon irritieren lassen, dass auf dem Visum Folgendes eingetragen ist: „Entries: 01“ und „Duration of each stay: 000 days after entry“. Am Einreisetag beginnt eine Frist von 30 Tagen, innerhalb derer die Aufenthaltsgenehmigung (Residence Permission) für ein Jahr beantragt werden muss. Erst die Residence Permission befugt zu mehrfacher Aus- und Einreise.

Für die einjährige Aufenthaltsgenehmigung benötigt man im Gegensatz zum Visum ein gültiges Gesundheitszeugnis. Hinzu kommen Passbilder, Reisepass, die Admission Notice der Universität, das Formular JW201 und evtl. ein Antragsformular. Die Beantragung kann je nach Universität unterschiedlich ablaufen: Entweder die Universität beantragt die Aufenthaltsgenehmigung für ihre Studenten oder sie vermittelt eine Organisation, welche die Beantragung gegen Gebühr übernimmt, oder man ist selbst für die Beantragung zuständig. An der Beijing Foreign Studies University hat man die Möglichkeit, entweder mit sämtlichen Unterlagen selbst zur Polizei zu gehen und die

Residence Permission für 400 Yuan (ca. 45 Euro) zu beantragen oder man gibt die Unterlagen im Overseas Students Affairs Office ab. Dieses leitet sie dann an eine Agentur zur Beantragung weiter. Der Weg über Universität und Agentur kostet zwar 60 Yuan mehr, erspart aber den Behördengang. Auf der anderen Seite dauert die Abwicklung über die Agentur drei Wochen, in denen man seinen Pass nicht hat. Bei persönlicher Beantragung sind es nur eineinhalb bis zwei Wochen. Dies könnte relevant sein, falls man in der kursfreien Woche Anfang Oktober (anlässlich des chinesischen Nationalfeiertages) verreisen möchte. Für die Buchung von Flügen, den Kauf von Schnellzugtickets und das Einchecken in Hotels ist in der Regel ein Pass erforderlich.

Normalerweise ist die Einhaltung der Frist von 30 Tagen ab Einreise kein Problem. Innerhalb dieser Frist muss nicht die Residence Permission selbst vorliegen, sondern nur der Antrag gestellt sein. Erfolgt die persönliche Einreise bereits eine oder zwei Wochen vor der Einschreibung an der Universität, ist unbedingt auf die 30-Tage-Frist zu achten. Unter Umständen muss man sich dann selbstständig um die Residence Permission kümmern. Beantragt man nicht innerhalb von 30 Tagen nach Einreise die einjährige Aufenthaltsgenehmigung, kann es zu einer Strafe von 500 Yuan (etwa 56 Euro) pro Tag kommen oder man ist eventuell sogar dazu gezwungen, nach Hongkong auszureisen, um ein neues Visum zu beantragen.

Der gesamte bürokratische Aufwand hört sich schlimmer an, als er tatsächlich ist. Eine Einreise eine Woche vor Einschreibung sollte in der Regel kein terminliches Problem sein. An der Universität ist man normalerweise auch nicht alleine, sondern viele andere Auslandsstudenten müssen ebenfalls die Residence Permission beantragen. Eventuell ist auch erst die Einschreibung in der Universität erforderlich, ehe die Residence Permission beantragt werden kann. Dieser bürokratische Aufwand liegt üblicherweise auch nur zu Beginn des Aufenthaltes an, ist also bald überstanden.

1.7 Ankunft in China

Ich selbst hatte bei der Einreise in die VR China keine Probleme. Auf dem Hinflug wird ein paar Stunden vor der Landung eine Karte ausgeteilt. Die Karte besteht aus einem Einreise- und einem Ausreiseteil („Arrival card“ und „Departure card“). Zunächst ist nur der Einreiseteil der Karte auszufüllen. Die „Departure card“ wird erst bei Ausreise aus der VR China benötigt. Reisen nach Hongkong, Macao und Taiwan zählen ebenfalls wie eine Ausreise aus der VR China. Auch in diesen Fällen ist eine entsprechende Karte auszufüllen. Ein Verlust des Ausreiseteils der Karte während des Aufenthalts ist nicht weiter tragisch, da entsprechende Karten an Flughäfen und Grenzstationen zahlreich ausliegen.

Nach der Einreise und der Abholung des Gepäcks sollte man noch an einem Geldautomaten etwas Geld abheben oder Geld wechseln. Fürs Erste reichen 20 bis 50 Euro vollkommen aus, sofern keine überproportionalen Ausgaben anstehen. Die Wechselkurse am Flughafen sind stets schlechter als bei einer Bank in der Innenstadt. Es ist daher keineswegs zu empfehlen, sein gesamtes mitgebrachtes Geld gleich am Flughafen in Yuan umzutauschen. Falls man nicht am selben Tag die Universität aufsucht, sondern erst in einem Hotel übernachtet, können die Übernachtungskosten bereits beim Check-In im Hotel zu entrichten sein. Die meisten Hotels akzeptieren jedoch Kreditkartenbezahlung und es ist auch möglich, zunächst nur für einen Tag zu bezahlen.

1.8 Anreise zum Studienort

Meine chinesische Gastuniversität lag zwar in Peking, aber ich bin zuerst nach Shanghai geflogen, um noch die Weltausstellung 2010 zu besuchen. Von Shanghai aus habe ich dann einen Zug nach Peking genommen. Sowohl vom Pekinger Hauptbahnhof als auch Südbahnhof aus kann man in die U-Bahn umsteigen und kommt so zu zahlreichen Universitäten in Peking. Vom Hauptstadtflughafen aus verkehrt der Airport-Express, der 25 Yuan (ca. 3 Euro) kostet und nur rund 20 Minuten Fahrtzeit bis in die Innenstadt Pekings benötigt. Von dort kann man in U-Bahn oder Taxi umsteigen. Die günstigste Möglichkeit, um vom Flughafen in die Stadt zu kommen ist zwar der Bus, aber dies dürfte auch am längsten dauern und am kompliziertesten sein. Wenn man sich unsicher ist, kann

man vom Flughafen oder den Bahnhöfen auch ein Taxi nehmen und kommt so in der Regel direkt vor das Tor seiner Zieluniversität. Die Adresse der Universität sollte man trotzdem für alle Fälle auf Chinesisch bereit halten. Bei weitem nicht alle Taxifahrer kennen alle Pekinger Universitäten. Eine Taxifahrt vom Flughafen in die Stadt kostet schnell 100 Yuan und mehr.

Wenn man nur die Adresse der Universität hat, aber keine Karte von der Umgebung, kann man im Voraus im Internet unter www.baidu.com, Kategorie 地图 („ditu“, Karte) mit der chinesischen Adresse nachschlagen. Es lässt sich damit herausfinden, wo sich die Zieluniversität genau befindet und ob eine U-Bahn-Station in der Nähe ist.

2. Die Beijing Foreign Studies University

2.1 Lage und Campus

Die Beijing Foreign Studies University (BFSU, chin. 北京外国语大学 Beijing Waiguoyu Daxue, kurz „Beiwai“) liegt im Nordwesten Pekings (Stadtteil 海淀 Haidian) und wird durch den dritten Autobahnring (三环 „sanhuan“) in einen Ost- und einen Westcampus geteilt. Um von einem Campus zum anderen zu gelangen, nimmt man eine Unterführung unter dem dritten Ring hindurch. Die Unterführung liegt direkt vor den Toren der beiden Campi. Neben den Toren befindet sich in beiden Richtungen die Bushaltestelle 万寿桥 Wanshouqiao, an der zahlreiche Linien halten. Der nächste U-Bahnhof ist die Station 魏公村 Weigongcun der Linie 4 (vgl. in der Karte rechts oben). Die Beiwai liegt westlich der U-Bahnstation, zehn bis 15 Minuten Fußweg entlang der 魏公村路 Weigongcunlu bis zum dritten Ring (Adresse Westcampus: 西三环北路 19 号/ 19 North Xisanhuan Avenue). Der Weg lässt sich auch per Bus zurücklegen. Eine Busfahrt kostet in Peking zwischen vier Jiao und ein paar Yuan, eine U-Bahnfahrt immer zwei Yuan unabhängig von der zurückgelegten Distanz (1 Yuan sind 10 Jiao; in der Umgangssprache werden „Jiao“ meist „Mao“ genannt). Das U-Bahnnetz wird wie in vielen chinesischen Städten weiterhin intensiv ausgebaut. Momentan werden fast jedes Jahr neue Linien oder Abschnitte eröffnet. So besteht z.B. die Linie vier erst seit 2009.



Der Campus der Beiwai liegt, wie erwähnt, zu beiden Seiten des dritten Ringes und ist insgesamt schön von Bäumen begrünt. Der Westcampus ist nur etwa halb so groß wie der Ostcampus. Auf dem Ostcampus befinden sich die meisten chinesischen Studentenwohnheime, ein Wohnheim für Auslandsstudenten, zahlreiche Institute und Unterrichtsgebäude, die Bibliothek, die Hauptmensa, die Veranstaltungshalle, ein Sportplatz mit Laufbahn, Basketballplätzen und Trainingsgeräten sowie mehrere Tennis- und Volleyballplätze. Außerdem liegt auf dem Ostcampus der Ende 2009 eröffnete Neubau der „Chinese School of Language and Literature“. Dort finden in modernen Unterrichtsräumen die Chinesischkurse statt. Darüber hinaus gibt es seit dem Frühjahr 2009 eine Schwimmhalle mit angeschlossenem Fitnesscenter. Auf dem Westcampus sind einige chinesische Wohnheime, drei Auslandsstudenten-Wohnheime, mehrere Institute (darunter auch die Deutsch-

Abteilung) und eine Mensa. Auf beiden Campi finden sich zahlreiche Einkaufsmöglichkeiten, ein paar Cafés bzw. kleine Restaurants und jeweils eine Reinigung. Darüber hinaus wird am Eingang zum Westcampus momentan ein neues Mehrzweckgebäude errichtet, in das nach Fertigstellung auch die Deutsch-Abteilung einziehen soll. Auf dem Ostcampus erfolgt bis 2012 die Kernsanierung der Universitätsbibliothek.

2.2 Unterkunft

Auf dem Campus der Beiwai gibt es mehrere Wohnheime für Auslandsstudenten. Auf dem Westcampus befinden sich zunächst das 六号楼 Liuhaolou (Gebäude Nr. 6) und das 七号楼 Qihaolou (Gebäude Nr. 7). In beiden Wohnheimen sind jedoch in erster Linie koreanische (im Wintersemester), italienische (im Sommersemester), amerikanische und malaysische Studenten untergebracht. Darüber hinaus steht auf dem Westcampus das so genannte 白楼 Bailou (Weißes Gebäude). Auf sechs Stockwerken wohnen Studenten aus allen Erdteilen. Im dritten Stock befinden sich Waschmaschinen in einem separaten Areal und Wäscheleinen auf einer Dachterrasse. Ein Waschgang ist mit drei Yuan überaus günstig. In jedem Stockwerk gibt es eine kleine Küche und gemeinschaftliche Waschräume, die jedoch nur diejenigen nutzen müssen, die kein eigenes Bad im Zimmer haben.

Das Wohnheim auf dem Ostcampus heißt kurz 国交楼 Guojiaolou. Es besitzt 17 Stockwerke und zwei Aufzüge. Alle paar Stockwerke befindet sich ein Raum mit Waschmaschinen und eine kleine Küche. Gemeinschaftliche Waschräume gibt es auch hier in jedem Stockwerk für all diejenigen mit Zimmer ohne Bad.

Während des ersten Semesters, das ich an der Beiwai verbracht habe, wurde unter vielen Studenten immer wieder das Pro und Kontra der beiden Wohnheime Bailou und Guojiaolou diskutiert. Beide Wohnheime verfügen über Doppelzimmer ohne Bad (evtl. auch mit Bad) sowie Einzelzimmer mit und ohne Bad. In beiden Wohnheimen findet sich ein Geldautomat. Das Guojiaolou liegt direkt gegenüber der Hauptmensa und besitzt zur Chinese School of Language and Literature, wo die Chinesischkurse stattfinden, einen eigenen Zugang, sodass man nicht einmal das Gebäude verlassen muss, um zu den Kursen zu kommen. Wer schnell etwas einkaufen möchte, braucht auch nicht das Gebäude zu verlassen: Im Durchgang befindet sich ein kleiner Laden, der täglich bis 23.30 Uhr geöffnet hat. Die Preise liegen jedoch durchweg höher als in anderen Läden innerhalb oder außerhalb der Universität. Vom Bailou aus sind rund 100m Fußweg zu ein paar Läden und zur Mensa des Westcampus zurückzulegen. Der Fußweg zur Chinese School of Language and Literature auf dem Ostcampus dauert etwa zwölf Minuten. Wohnt man im Guojiaolou hat man zwar deutlich kürzere Wege, tendiert jedoch auch wesentlich leichter dazu, faul zu werden. Viele Studenten, die im Bailou wohnen, schaffen sich mit der Zeit auch ein einfaches Fahrrad für rund 200 Yuan (ca. 22 Euro) an, um die Wege schneller zurückzulegen.

Ein weiterer Punkt ist, dass im Guojiaolou einmal in der Woche die Zimmer gereinigt und die Betten frisch überzogen werden. Im Bailou sind dafür die Studenten selbst zuständig. Aus diesem Grund liegen die Zimmerpreise im Guojiaolou auch etwas höher als im Bailou. Für das Bailou spricht, dass man in den oberen Stockwerken – relativ gesehen – seine Ruhe hat. Im Guojiaolou kann es demgegenüber ziemlich laut werden. Zwar ist keine Baustelle mehr in der Nähe, da das Kursgebäude 2009 fertiggestellt wurde, aber vor allem Koreaner und Japaner sollen auf vielen Etagen ziemlich laut sein. Außerdem wird empfohlen im Guojiaolou kein Zimmer in der Nähe der Aufzüge oder gegenüber der Waschmaschinenräume zu nehmen. Außerdem haben die Reinigungskräfte aufgrund der vielen Etagen stets lautstarke Funkgeräte bei sich. Im Bailou unterhält sich das Personal nur hin und wieder etwas lauter beim Reinigen der gemeinschaftlichen Waschräume. Einen weiteren Aspekt stellt das Duschen dar. Es war von mehreren Seiten zu hören, dass in den unteren Etagen des Guojiaolou kein warmes Wasser gebe bzw. dies nicht immer vorhanden sei. Im Bailou war bisher zu jeder Tages- und Nachtzeit warmes Wasser vorhanden.

Es hängt viel von den persönlichen Präferenzen ab, welches Wohnheim einem mehr zusagt. Im

Guojiaolou kann es gelegentlich etwas dauern, bis ein Fahrstuhl kommt (vor allem früh vor und mittags nach den Kursen). Im Bailou gibt es nur Treppen. Wer in einem der beiden Wohnheime ein Einzelzimmer möchte, sollte frühzeitig (möglichst vor Anreise) reservieren.

Angefügt sei auch, dass Auslandsstudenten in der VR China im Allgemeinen nicht mit chinesischen Studenten in einem Wohnheim zusammen leben dürfen. In der Beiwai schließen zudem die chinesischen Wohnheime gegen 22.30 Uhr. Guojiaolou und Bailou sind demgegenüber rund um die Uhr geöffnet. Besuch durch ausländische Studenten kann in der Regel problemlos empfangen werden, chinesische Studenten müssen sich aber beim Empfang anmelden.

Neben der Möglichkeit in den Wohnheimen der Beiwai unterzukommen, gibt es auch die Option, sich eine eigene (möblierte) Wohnung im Umfeld des Campus zu suchen. Vor allem zum Sommersemester tun dies viele Studenten, nachdem sie bereits ein halbes Jahr auf dem Campus gewohnt haben. Diejenigen, die außerhalb der Universität wohnen, leben meist in einer WG mit anderen Auslandsstudenten zusammen.

2.3 Einschreibeformalitäten

Das wichtigste ist zunächst, an einem Einschreibetag anwesend zu sein und alle benötigten Unterlagen dabei zu haben. Die Einschreibung findet in der Regel Ende August/ Anfang September an zwei Tagen statt. Ort der Einschreibung ist das Bailou oder die Chinese School of Language and Literature. Es sind mehrere, durchnummerierte Stationen aufgebaut, die man nacheinander durchläuft. Sind alle Unterlagen vorhanden (u.a. „Admission Notice“ der Universität, Formular JW201, Reisepass, Passbilder), sollte man nach einer bis eineinhalb Stunden eingeschrieben sein. Angefügt sei noch, dass die Wartezeit, bis man an der Reihe ist, leicht ein bis zwei Stunden betragen kann, wenn man am Tag der Einschreibung etwas später erscheint. Ansonsten stellt die Einschreibung kein größeres Problem dar. Sowohl für Jahresstipendiaten als auch für Teilnehmer am Selbstzahlerprogramm fallen keine Studiengebühren an. Deckt das Stipendium nicht die Wohnheimkosten ab, kann es jedoch sein, dass man die gesamten Zimmerkosten für ein Semester während oder ein paar Tage nach der Einschreibung begleichen muss.

2.4 Lebenshaltungskosten

Durch ein Jahresstipendium des DAAD werden die Kosten für ein Doppelzimmer in einem Wohnheim übernommen. Möchte man ein Einzelzimmer muss man die Differenz selbst bezahlen. Viele Teilstipendiaten gehen von vornherein in ein Einzelzimmer (in der Regel mit Bad) oder wohnen gleich außerhalb des Campus in einer eigenen Wohnung. Im Bailou kostet ein Einzelzimmer ohne Bad rund 55 Yuan (6 Euro) pro Tag, mit Bad rund 75 Yuan (8,50 Euro). Im Guojiaolou liegen die Preise etwas höher. Zudem beziehen sich die Preise auf Zimmer für Auslandsstudenten.

Falls man einmal Gäste empfangen möchte, gibt es mehrere Möglichkeiten: Im Bailou befinden sich Gästezimmer mit Preisen von 100 Yuan (ohne Bad) bis 130 Yuan (mit Bad). Während der Kurszeit sind diese Zimmer jedoch meist ausgebucht. Zudem gibt es am Tor des Westcampus noch das Beiwai-Hotel. Dort kostet ein Zimmer 300 Yuan (ca. 33 Euro) pro Tag. Der Ostcampus der Beiwai besitzt an seiner Westseite eines kleines Tor (vgl. Abschnitt 2.5). 100 Meter westlich davon hat Anfang 2011 ein „7 Days Inn-Hotel“ eröffnet (auf dem Weg zum U-Bahnhof 魏公村 Weigongcun ist es nicht zu verfehlen). Der Preis für eine Nacht liegt bei rund 250 Yuan (28 Euro). Zeitige Reservierung ist empfehlenswert. Darüber hinaus sei angemerkt, dass sich manche Auslandsstudenten die Hotelkosten gespart haben, als die Freundin/ der Freund zu Besuch kam, indem sie zusammen in einem Zimmer im Guojiaolou wohnten.

Produkte des täglichen Bedarfs sind außerhalb des Campus billiger als innerhalb des Campus. Essen ist jedoch in den Mensen der Universität unschlagbar günstig. Ein chinesisches Frühstück gibt es bereits für ein bis zwei Yuan. Ein Mittag- oder Abendessen kostet zwischen fünf und acht Yuan (weniger als ein Euro). Die Mensa des Westcampus besteht aus zwei Räumen. In einem wird alle

paar Tage dasselbe gekocht, im anderen Raum kann man aus dutzenden Gerichten das gewünschte ordern. Eintönigkeit kommt so schnell nicht auf, sofern man die chinesischen Angebotstafeln lesen kann. Die Mensa des Ostcampus ist im Grunde nach demselben Prinzip aufgebaut, ist jedoch wesentlich größer und besitzt auch ein noch umfangreicheres Angebot. Auf vier Etagen essen täglich tausende Studenten der Beiwai, während es auf dem Westcampus nur wenige Hundert sind. Essen außerhalb des Campus kostet auf der Straße etwa zehn Yuan. In Restaurants bezahlt man für einfache Gerichte rund 15 Yuan (1,60 Euro), für etwas Aufwendigeres meist 20 bis 30 Yuan. Für typisch chinesisches Essen mit verschiedenen Gerichten für mehrere Personen lassen sich in der Regel etwa 50 Yuan (5,50 Euro) pro Person veranschlagen. Generell gilt, je feiner und je moderner das Restaurant, desto teurer das Essen. Zum Vergleich: Ein chinesisches oder westliches Essen im Chaoyang-Distrikt, in dem viele Botschaften liegen, kostet schnell 100 Yuan und mehr. Für ein Menü in einem japanischen oder amerikanischen Schnellrestaurant werden meist 20 bis 30 Yuan fällig.

Kleidung und Schuhe sind in China in der Regel relativ günstig, sofern man nicht unbedingt auf gute Qualität besteht. An Ständen und auf Märkten kann (und sollte!) über die Preise verhandelt werden. Wer Markenware möchte und in den modernen Malls einkauft, muss auch Markenpreise bezahlen. Ähnlich verhält es sich mit Elektroprodukten. Für sichere Originalware liegen die Preise etwa auf demselben Niveau wie in Deutschland.

2.5 Einkaufsmöglichkeiten

Am Haupttor des Westcampus liegt nicht nur das Beiwai-Hotel (mitsamt Restaurant und Karaoke-Bar), sondern auch eine Reihe von Geschäften. Es gibt u.a. einen chinesischen Bäcker, ein Bekleidungsgeschäft und einen kleinen Supermarkt. Während der Westcampus der Beiwai nur ein Tor aufweist, besitzt der Ostcampus an seiner Rückseite noch ein kleines Tor, über das sich die angrenzenden chinesischen Geschäftsstraßen erreichen lassen. Dort finden sich unzählige Restaurants, Cafés, Stände, kleine Läden, ein paar Supermärkte und ein Bäcker. Die Bandbreite des Essens reicht von mehreren chinesischen Küchen (Sichuan, Yunnan, Beijing, Xinjiang etc.) über japanische und koreanische Restaurants, bis hin zu typisch amerikanischem Essen. Generell gilt, dass Dinge des täglichen Bedarfs außerhalb des Campus günstiger sind, während das Essen in den Mensen natürlich deutlich billiger ist als in den Restaurants außerhalb des Campus.

An der 中关村南大街 Zhongguancun Nandajie, wo sich auch der U-Bahnhof 魏公村 Weigongcun befindet, liegen weitere chinesische Restaurants, ein KFC (Kentucky Fried Chicken) und ein neuer McDonalds. Eine halbe Stunde Fußweg nordwestlich des Campus steht an der 远大路 Yuandalu ein gigantisches Einkaufszentrum namens 燕莎友谊商城 Youyi Shopping City mit Kino und zahllosen Restaurants. Am U-Bahnhof 动物园 Beijing Zoo befindet sich ein großes chinesisches Einkaufszentrum mit hunderten von Ständen (Preise verhandelbar, keine Markenware). Das Areal zwischen den U-Bahnhaltestellen 中关村 Zhongguancun und 海淀黄庄 Haidian Huangzhuang ist großflächig untertunnelt. Dort finden sich Malls, Restaurants, Elektromärkte, ein Kino und ein Carrefour. Aufgrund der Ansiedelung zahlreicher Computerfirmen gilt 中关村 Zhongguancun mittlerweile als das Silicon Valley Chinas. Unter chinesischen wie ausländischen Studenten, die das Nachtleben schätzen, wird das Gebiet um 五道口 Wudaokou immer beliebter. Dort gibt es u.a. auch ein Kino und eine moderne Mall. Wer sich für Bücher interessiert, ist in der 国家图书馆 National



Library genau richtig. Die Nationalbibliothek besitzt nicht nur chinesische Werke, sondern fasst auch große Bestände an fremdsprachiger Literatur (darunter auch Bücher aus der englischen und deutschen Sinologie).

2.6 Kontakt und Sprachpartner

Wie bereits erwähnt ist es zwar nicht möglich, mit Chinesen in einem Wohnheim zusammen zu leben, aber trotzdem sollte es kein Problem sein, mit Chinesen und vor allem mit chinesischen Studenten in Kontakt zu kommen. Eine sehr gute Möglichkeit ist z.B. in den Mensen allein essen zu gehen. Ich selbst habe bei dieser Gelegenheit zahlreiche Chinesen kennengelernt. Vor allem in der Mensa des Westcampus sind immer wieder Chinesen (aber auch Auslandsstudenten) auf mich zugekommen. Den ersten chinesischen Studenten habe ich gleich am ersten Tag kennengelernt. Obwohl er damals auch erst gerade an der Beiwai angekommen war, half er mir auf den beiden Campi das richtige Wohnheim zu finden. Jedes Jahr beginnen knapp 100 Chinesen ein Studium der Germanistik an der Beiwai. Erst- und höhere Semester freuen sich stets über die Bekanntschaft zu Deutschen. Ich selbst hatte ziemlich engen Kontakt zur Deutsch-Abteilung der Beiwai. Eine Klasse lud mich sogar zu Veranstaltungen und Ausflügen ein. Daneben gibt es viele Chinesen, die Englisch studieren und ihre Sprachkenntnisse verbessern möchten. Weitere Möglichkeiten, Kontakte zu Chinesen aufzubauen sind z.B. der Besuch des Fitnesscenters oder des Sportplatzes der Beiwai. Wer nicht weiter weiß und einfach keine Chinesen kennenlernt, kann in der Deutsch-Abteilung nachfragen oder sich über den DAAD an den deutschen Lektor der Universität wenden.

Angemerkt sei auch, dass man den Kontakt zu Chinesen natürlich wollen muss. Manche Auslandsstudenten schotten sich geradezu ab und bleiben fast ausnahmslos unter sich. Teilweise verbringen sie den ganzen Tag nur mit Leuten, die ohnehin schon mit ihnen zusammen in den Lehrveranstaltungen sind. Es kann durchaus ein Nachteil sein, wenn von der eigenen deutschen Heimuniversität weitere Studenten an der Beiwai sind, mit denen man sich bisher schon gut verstanden hat. In diesem Fall ist die Wahrscheinlichkeit groß, dass man in der Regel mit ihnen essen geht und etwas unternimmt. Einerseits finden manche dies bestimmt schön, andererseits lernt man auf diese Weise weder Chinesen kennen, noch trainiert sein Chinesisch.

2.7 Medizinische Versorgung

Auf dem Ostcampus der Beiwai befindet sich ein eigenes kleines Hospital mit Fachärzten, Labors samt angeschlossener Apotheke für westliche und chinesische Medizin. Für Jahresstipendiaten sind Behandlung und Medikamente sogar kostenlos. Bei schlimmen Krankheiten wird man auf ein umliegendes Krankenhaus verwiesen. Ich selbst hatte zu Beginn des Sommersemesters eine etwas schwerere Durchfallerkrankung. Im Beiwai-Hospital wurden einige Untersuchungen durchgeführt und danach Tabletten verschrieben, die schließlich die Krankheit beendeten.

In Peking selbst gibt es zahlreiche chinesische und internationale Krankenhäuser. Viele Auslandsstudenten lesen im Internet Erfahrungsberichte und suchen danach ein passendes Hospital heraus. Im Fall der Fälle kann sicherlich auch die DAAD Außenstelle Peking bei der Suche weiterhelfen.

3. Studium

3.1 Einstufungstest

Ein paar Tage nach der Einschreibung (vgl. Abschnitt 2.3) findet der Einstufungstest statt. Er besteht aus zwei Teilen. Zunächst hat man 45 Minuten Zeit, um von mehreren hundert chinesischen Wörtern an einem Computer Pinyin einzutragen und die entsprechenden Töne anzuklicken. Man sollte den Test ernst nehmen und die volle Zeit nutzen. Ansonsten kann es sein, dass man zu niedrig eingestuft wird, hinterher nur noch eine Kursstufe nach oben wechseln kann, aber sich in seinem

Kurs meist langweilt. Sind die 45 Minuten abgelaufen bzw. schließt man den Test ab, drückt der Hauptcomputer einen kleinen Ergebniszettel mit einem Vorschlag für eine Kursstufe aus. Anschließend folgt als zweiter Teil eine kurze mündliche Prüfung mit einem Chinesisch-Dozenten. Der Dozent betrachtet kurz den Computer-Vorschlag und richtet das Niveau des Prüfungsgesprächs danach aus. In der Regel darf man einen Text vorlesen und anschließend ein paar Fragen dazu beantworten. Man muss nicht jedes Wort im Text kennen. Wichtig ist, den Sinn des Textes zu verstehen. Weitere Fragen können sich bei mittlerem Sprachniveau z.B. darauf beziehen, was man in seinem Heimatland studiert, wie man Chinesisch lernt, ob man schon einmal in China war usw. Wahrscheinlich dient die mündliche Prüfung in erster Linie der Verifizierung des Computer-Ergebnisses. In den meisten Fällen kommt man zunächst in diejenige Kursstufe, die der computergestützte Test vorgeschlagen hat. Das Prüfungsgespräch hat wohl auch den Zweck festzustellen, ob die mündlichen Sprachfähigkeiten den schriftlichen entsprechen. Dies ist in der Regel der Fall. Nur wenige Studenten müssen einen Umgangssprache-Kurs einer niedrigeren Stufe besuchen bzw. können in einen höheren Umgangssprache-Kurs gehen.

3.2 Kursstufen und Kurswechsel

An der Beiwai gibt es neun verschiedene Kursstufen, die folgendermaßen gegliedert sind: A, B, C, D, E-, E+, F-, F+ und G. Stufe A ist für Anfänger. Darin wird Pinyin gelernt und die Aussprache trainiert. Stufe G ist für Profis. Darin wird z.B. chinesische Literatur gelesen und diskutiert. Unterrichtssprache ist Chinesisch. Englisch wird nur in den Kursstufen A und B für Erklärungen verwendet. In den Stufen A und B gibt es in der Regel jeweils etwa zwei Kurse, in den Stufen C, D und E- jeweils etwa vier Kurse, in der Stufe E+ etwa zwei Kurse und in den Stufen F-, F+ und G jeweils einen Kurs. Je nachdem wie das Niveau der Auslandsstudenten eines Jahrgangs an der Beiwai ist, kann es natürlich zu Verschiebungen in der Kursanzahl einer Stufe kommen. Es ist die Regel, dass die meisten Studenten, die nach China kommen, bereits Vorkenntnisse in der chinesischen Sprache besitzen, aber sie eben noch nicht beherrschen. Aus diesem Grund gibt es in den obersten drei Stufen meist auch nur jeweils einen Kurs. Die Studentenzahl in einem Kurs schwankt je nach Kursstufe zwischen zehn und 20 Teilnehmern. In der Regel soll die Kursstärke etwa 15 betragen.

Ist man mit seiner Kursstufe unzufrieden und fühlt sich unterfordert, kann man in einer Frist von einer bis zwei Wochen nach Kursstart in einen Kurs einer höheren Stufe wechseln. Das genaue Datum, bis wann ein Wechsel möglich ist, teilen die Dozenten bei Kursbeginn mit. Wechselt man in eine höhere Stufe, fällt ein kleiner Test zur Bestätigung an, der zu bestehen ist. In der Regel stellt dieser Test aber kein Problem dar, wenn man bereits gleich bei Kursstart in der ursprünglichen Kursstufe unterfordert war. Wechseln viele Studenten in eine bestimmte Stufe, kann es vorkommen, dass sogar ein neuer Kurs eingerichtet wird. Dies war in meinem ersten Semester der Fall. Mehrere Studenten, die ursprünglich in C eingestuft wurden, wechselten erfolgreich in die Stufe D, sodass eine Woche später ein vierter D-Kurs geschaffen wurde. In der Wechselzeit nach Kursstart ist es theoretisch auch möglich, in einen Parallelkurs derselben Stufe zu wechseln, wenn einem Dozenten oder Mitstudenten nicht liegen sollten oder man unbedingt mit jemandem zusammen in einem Kurs sein möchte. Falls man in seinem Kurs überfordert ist, kann man auch in einen Kurs einer niedrigeren Stufe wechseln. Dieser Wechsel ist theoretisch auch nach Ablauf der genannten Frist möglich, sollte jedoch möglichst in den Anfangswochen eines Semesters erfolgen, um im neuen Kurs auch Fuß fassen zu können.

Jeder Kurs ist für die Dauer eines Semesters angelegt, auch wenn die jeweils verwendeten Bücher in der Regel nicht komplett geschafft werden. Besteht man die Zwischen- und Endprüfungen seiner Sprachkurse, d.h. erreicht in den Prüfungen jeweils mindestens 60%, erfolgt im zweiten Semester (vorausgesetzt man bleibt ein Jahr) der Wechsel in die nächsthöhere Kursstufe. Erreicht man zum Ende des Semesters ein Gesamtergebnis in den Kursen von über 90%, darf die folgende Kursstufe sogar übersprungen werden (also z.B. von C direkt nach E-). Darüber hinaus ist ein Kurswechsel in

die nächsthöhere Stufe auch während des Semesters möglich, wenn das Ergebnis der Zwischenprüfungen (Mitte des Semesters) über 90% beträgt und der Teilnehmer einen Wechsel nach oben möchte.

3.3 Fächer und Wahlkurse

In den Stufen A bis C stehen 汉语 Hanyu (Chinesisch) und 口语 Kouyu (Umgangssprache) auf dem Stundenplan. Ab der Stufe D kommt als drittes Fach 读写 Duxie (Lesen und Schreiben) hinzu. Jedes Fach hat eigene Besonderheiten und Lehrmaterialien. In Hanyu werden anhand von Lektionstexten Vokabeln und grammatikalische Konstruktionen gelernt. Als Hausaufgabe gibt es grammatikalische Übungen, Satzbildung und je nach Kursstufe und Dozent auch Aufsätze. Im Unterricht verwendet werden die Lehrbücher der Reihe 博雅汉语 Boya Hanyu. In Kouyu stehen in erster Linie die Einübung gebräuchlicher Satzstrukturen und das Training der mündlichen Sprachfähigkeiten im Mittelpunkt. Es gibt zwar auch Lektionstexte mit Vokabeln, aber keinen Grammatikteil. Zudem handelt es sich beim Text stets um einen Dialog aus dem Alltag. Lehrbücher entstammen der Reihe 汉语口语 Hanyu Kouyu. Inhalt des Faches Duxie sind das Erlernen formaler Sprachregeln, Ausbau des Textverständnisses und Schreibübungen. Zu letzterem gehören z.B. das Abschreiben von Textabschnitten und das Verfassen von Aufsätzen. Verwendete Lehrmaterialien variieren je nach Stufe.

In den unteren Kursstufen gilt Kouyu gegenüber Hanyu als das leichtere Fach. In den Kursstufen D und E- wird meist Duxie als das leichteste Fach empfunden. Ein Großteil der Duxie-Vokabeln sind in der Regel recht speziell, müssen jedoch nicht aktiv, sondern nur passiv beherrscht werden. Während Hanyu weiterhin sehr klar gegliedert ist, ergibt sich in Kouyu häufig eine Masse an zusätzlichen Wörtern und Konstruktionen, die vor allem für den Unterricht wichtig ist. In der Prüfung bilden die behandelten Lektionen aus dem Lehrbuch die Grundlage. In den oberen Kursstufen entwickelt sich Duxie immer mehr zum schwierigsten Fach, da Länge und Niveau der Texte ständig zunehmen. Ab der Stufe E- tauchen in allen drei Fächern vermehrt sprachliche Besonderheiten wie 成语 chengyu auf.

Neben den genannten Fächern steht es den Studenten frei, ob sie Zusatzkurse belegen möchten. Zur Verbesserung des Chinesischen und zur Erweiterung der Kenntnisse über China bietet sich die Wahl von einer paar zusätzlichen Kursen an. Sofern man am Semesterende an den Prüfungen der Wahlkurse teilnehmen möchte, ist eine regelmäßige Kursteilnahme verpflichtend. Die belegten Kurse erscheinen dann auch im Abschlusszeugnis des entsprechenden Semesters. Zur Auswahl stehen u.a. 听力 Tingli (Hörverstehen), HSK 语法 Yufa (Grammatik von HSK-Tests), 文化 Wenhua (chinesische Kultur), 商业汉语 Shangye hanyu (Wirtschaftschinesisch), 习用汉语 Xiyong hanyu (gebräuchliches Chinesisch), 历史 Lishi (Geschichte) etc.

Darüber hinaus gibt es Kurse ohne Prüfungen und Benotung, die unter Freizeitaktivitäten fallen. Eine Teilnahme für ein Semester kostet zwar 300 Yuan (etwa 33 Euro) je Kurs, aber die angebotenen Inhalte sind sehr interessant und bereichernd. Im Studienjahr 2010/11 gab es z.B. chinesischen Instrumentalunterricht, Kalligraphie, Taiji etc.

3.4 Kurszeiten und Dauer des Studienjahres

Die Kurswoche ist an der Beiwai nicht einheitlich festgelegt, d.h. man hat nicht jeden Tag von acht bis zwölf und ist dann fertig. Jeder Kurs besitzt einen eigenen Stundenplan. So kann man z.B. an manchen Tagen um 8.00 Uhr eine Veranstaltung haben, an anderen Tagen erst um 10.10 oder 14.00 Uhr. Wahlfächer (mit und ohne Benotung) finden in der Regel nach 16.00 oder 18.00 Uhr statt. Eine Unterrichtseinheit eines jeden Faches oder Wahlkurses besteht aus einer Doppelstunde. Dies sind zweimal 50 Minuten mit einer zehnminütigen Pause zwischen den Einzelstunden. Nach einer Doppelstunde erfolgt eine Pause von 20 Minuten. Mittagspause ist unabhängig vom Kursplan von 12.00 bis 14.00 Uhr (Frühstück gibt es in den Mensen von 7.00 bis 8.00 Uhr, Mittagessen von etwa 11.30 bis 13.30 Uhr und Abendessen von etwa 17.00 bis 19.00 Uhr).

Das Studienjahr beginnt an der Beiwai Anfang September. In der ersten Septemberwoche (nach Einschreibung, aber vor Kursbeginn) findet in der Regel der Einstufungstest statt. Aufgrund des chinesischen Nationalfeiertages am 1. Oktober ist in der ersten Oktoberwoche kursfrei. Sowohl im Winter- als auch Sommersemester gibt es immer wieder einzelne chinesische Feiertage, an denen keine Kurse stattfinden. In der VR China gibt es offiziell keine Weihnachtsfeiertage. Da Anfang Januar jedoch die Schlussprüfungen des Wintersemesters anstehen, ist die letzte Dezemberwoche kursfrei. Für die Schlussprüfungen des Sommersemesters gilt Entsprechendes. Der Beginn des Sommersemesters liegt um Ende Februar/ Anfang März, das Semesterende um Ende Juni/ Anfang Juli. Bei einem Aufenthalt von einem Jahr ist die anwesenheitspflichtige Rückmeldung zum Sommersemester nicht zu vergessen. Sie wird Ende Februar ein paar Tage vor Kursbeginn durchgeführt. Die Prüfungen finden in der Regel Dienstag, Mittwoch und Donnerstag statt. Am Freitag erhält man bereits die abschließenden Kursbescheinigungen. Einen Tag darauf ist der Kurszeitraum beendet und auf dem Campus wird es allmählich leer. Der Großteil der chinesischen Studenten fährt in der kursfreien Zeit nach Hause. Die Auslandsstudenten gehen in der Regel auf Reisen oder fliegen zurück in ihr Heimatland.

3.5 Anwesenheitspflicht

Auf den ersten Blick scheint die Anwesenheitspflicht nicht allzu streng zu sein, sollte jedoch auf keinen Fall unterschätzt werden. Generell gilt, wer wegen Krankheit oder sonstigen Gründen mehr als die Hälfte des Unterrichts fehlt, darf an den Zwischenprüfungen (Mitte des Semesters) bzw. den Abschlussprüfungen nicht teilnehmen. Außerdem werden von den bisherigen Fachnoten 30 Prozent der erreichten Punkte abgezogen. Entschuldigt man sich von den Kursen mit einem Attest wegen Krankheit zählen die Fehlzeiten nur zur Hälfte. Erhält man einen Teil seines Stipendiums von der Universität, gelten verschärfte Bedingungen. In diesem Fall dürfen nur 30 Prozent der Unterrichtseinheiten versäumt werden, ansonsten darf man nicht an den Prüfungen teilnehmen und verliert zudem diesen Stipendienteil. Darüber hinaus ist es nicht möglich, im darauf folgenden Semester einen Kurs einer höheren Stufe zu besuchen, sondern es ist noch einmal dieselbe oder eine niedrigere Stufe zu absolvieren. Die Fehlzeiten werden für jedes Fach einzeln gerechnet. Wer also z.B. nur in Duxie die Grenze von 30 bzw. 50 Prozent Fehlzeiten überschreitet, darf an den Prüfungen in Hanyu und Kouyu teilnehmen und verliert dort keine Punkte. Der Stipendienteil der Universität könnte jedoch verloren gehen. Im Vergleich zu Deutschland erscheint die Fehlgrenze relativ großzügig zu sein, jedoch wird auch die Abwesenheit in Einzelstunden (also der Hälfte einer Doppelstunde) mit angerechnet. Auch wenn nicht alle Lehrer die Kursliste laut durchgehen, so überprüfen trotzdem alle Lehrkräfte die Anwesenheit und vermerken Fehlzeiten.

Angemerkt sei zudem, dass neben den Kurssprechern (班长 banzhang) und Kursbesten am Semesterende auch die Teilnehmer mit den geringsten Fehlzeiten geehrt werden.

Im Wintersemester gab es in meinen Kursen viele Koreaner, da die Beiwai mit einer koreanischen Universität eine enge Partnerschaft unterhält. Die meisten Koreaner von dieser Universität erhalten ein Stipendium der Beiwai, dürfen also nur ein Drittel der Unterrichtszeit eines Kurses fehlen. Eine Koreanerin, die in den Zwischenprüfungen noch als Beste abgeschnitten hatte, war überaus selten in den Kursen anwesend und wurde schließlich Ende des Semesters von der Nachricht überrascht, dass sie zu oft gefehlt habe und daher an den Endprüfungen nicht teilnehmen dürfe. Darüber hinaus wurde ihre bisherige Kursnote um 30 Prozent gekürzt.

3.6 Unterrichtsstil

Der Unterricht an der Beiwai ist ziemlich abwechslungsreich. In Hanyu, Kouyu und Duxie wird man regelmäßig dazu animiert, Chinesisch zu sprechen und die gelernten Wörter, Konstruktionen und Zusammenhänge aktiv zu gebrauchen. Für chinesische Verhältnisse gibt es vergleichsweise wenig Frontalunterricht. Hanyu läuft im Grunde genauso ab wie Fremdsprachenunterricht in Deutschland. Man bespricht eine Lektion, Schüler lesen den Lektionstext, der Dozent erklärt neue

Vokabeln und Übungen werden zusammen gemacht. In meinem Kouyu-Kurs gab es bereits während der Vokabelerklärung zu einer neuen Lektion zahlreiche Sprechansätze. Neue Wörter und Sätze übten wir zuerst in Partnerarbeit, um sie dann vor dem Kurs einmal vorzusprechen. Zu bestimmten Themen haben wir in Kouyu auch in Gruppen diskutiert. Der Dozent und andere Kursteilnehmer entschieden im Anschluss, welche Argumentation überzeugender war. Darüber hinaus haben wir in jedem Semester auch zwei chinesische Filme angeschaut und besprochen. Je nach Lehrkraft wird im Unterricht oder in den Zwischenpausen gerne Musik gehört oder ein Lied durchgenommen. In Duxie gibt es wie in Hanyu hin und wieder Aufsatzhausaufgaben. Im Wintersemester gab es in Duxie zudem Schriftzeichenrätsel und immer wieder auflockernde Gesprächsanlässe.

Generell gilt, dass der Unterrichtsstil auch von Kursstufe und Lehrkraft abhängt. Viele Lehrer bereiten zur Visualisierung PowerPoint-Präsentationen vor (jeder Kursraum verfügt über Leinwand und Beamer). Vor allem in Kouyu gibt es auch Referate und Präsentationen seitens der Studenten. Dauer und Häufigkeit der Referate hängen von den Vorstellungen der jeweiligen Lehrkraft ab. Während in den Anfangskursen der Stufe A und B die Variationsmöglichkeiten noch leicht eingeschränkt sind, wird z.B. im Duxie-Kurs der Stufen F und G chinesische Literatur und Lyrik besprochen und in Kouyu über anspruchsvolle Themen diskutiert. Allein in Hanyu sind aufgrund der relativ starken Gliederung die Gestaltungsspielräume etwas geringer. Alle Lehrer sind jederzeit offen für zusätzliche Übungen oder Aufsätze, die ihnen Kursteilnehmer zur Korrektur geben. Im Allgemeinen herrscht im Chinesischunterricht eine gute Atmosphäre und der Umgang ist sehr herzlich.

Natürlich gilt die Beijing Foreign Studies University nicht als die beste Universität Chinas, aber sie gilt als die beste Universität in China, um Fremdsprachen zu erlernen. Dies bezieht sich nicht nur auf Fremdsprachen, die chinesische Studenten lernen, sondern die Beiwai zählt auch im Unterrichten von Chinesisch als Fremdsprache zu den führenden Hochschulen in China.

3.7 Studienziel und Prüfungen

Die Studienziele der Chinesischkurse der Beiwai lassen sich wie folgt einteilen: In den Kursen der Stufen A bis C sollen Pinyin und ein Grundwortschatz von rund 2400 Wörtern gelernt werden. Die Teilnehmer werden in die Lage versetzt, alltägliche Dialoge zu führen und einfache Aufsätze zu schreiben. Im mittleren Kursniveau (Stufen D bis E+) wird der Wortschatz kräftig ausgebaut. Hinzu kommen die Vermittlung von guten Fähigkeiten im Hörverstehen, mündlichen Ausdruck, Textverständnis und Schreiben. Teilnehmer mit fortgeschrittenen Chinesischkenntnissen lernen in den Kursen der Stufen F- bis G zunehmend Vokabeln und Grammatik der Schriftsprache. Sie beherrschen Chinesisch fließend und können problemlos Zeitung lesen. Zudem sind sie in der Lage, sich zu einem beliebigen Thema im angemessenen Stil schriftlich auszudrücken.

Hanyu, Kouyu und Duxie haben jeweils eigene Kursnoten. Die abschließende Fachnote eines Semesters setzt sich aus drei Bestandteilen zusammen: Die Zwischenprüfungen (Mitte des Semesters) zählen 20 Prozent, die Abschlussprüfungen 30 Prozent und die Kursperformance 50 Prozent. Die Kursperformance besteht u.a. in der persönlichen Beteiligung im Kurs, der Bewertung abgegebener Hausaufgaben und Aufsätze, Referaten, Gruppenarbeit und kleinerer Tests, die manche Lehrkräfte zum Abschluss einer Lektion durchführen. In Zusatzkursen (mit Benotung) sieht die Gewichtung etwas anders aus. Die Kursperformance spielt nur eine untergeordnete Rolle. Die Zwischenprüfung macht 30 Prozent und die Abschlussprüfung 70 Prozent des Endergebnisses aus. Im Allgemeinen lässt sich sagen, dass der Druck in den Sprachkursen nicht ganz so hoch ist wie im Studium in Deutschland. Die Kurse sind jedoch ernst zu nehmen, möchte man sein Chinesisch verbessern und gute Resultate erzielen.

4. Reisen

4.1 Universitäre Ausflüge

Während des Semesters bietet die Beiwai zahlreiche Ausflüge bzw. kürzere Reisen für Auslandsstudenten an. Unmittelbar nach dem Einstufungstest gab es zu Beginn des Wintersemesters einen Trip zur Großen Mauer (Abschnitt Mutianyu). Mit einem Preis von gerade einmal 5 Yuan war der Trip so gut wie geschenkt. Ende September 2010 bestand die Möglichkeit, an zwei kursfreien Tagen an einem Ausflug nach 承德 Chengde teilzunehmen. Chengde liegt vier Autostunden nordwestlich von Peking und beherbergt u.a. das Kaiserliche Sommerressort sowie den 小布达拉宫 Xiaobudalagong, ein kleinerer Nachbau des Potala-Palastes von Lhasa. Zudem besuchten wir die 承德医学院 Chengde Medical University und lernten chinesische Studenten von dort kennen. Am Ausflug nach Chengde haben über 250 Auslandsstudenten in sechs modernen Bussen teilgenommen. Darüber hinaus war der Preis mit rund 200 Yuan überaus günstig. Im Oktober desselben Jahres wurde kurzfristig eine zweitägige Tour nach 山东 Shandong angesetzt, auf der mehrere Naturparks besucht wurden. Daneben gab es im Wintersemester noch einen Tagesausflug nach 天津 Tianjin. Zum Abschluss wurde im Januar nach der Ausgabe der Semesterbescheinigungen noch eine knapp sechstägige Reise in die Provinz 黑龙江 Heilongjiang, rund 1000 Kilometer nordöstlich von Peking angeboten. Die Provinz grenzt an die Russische Föderation. Da die Tagesdurchschnittstemperaturen im Januar bei etwa -25°C liegen, stellt diese Reise eine ganz besondere Erfahrung dar. Ziele waren 伊春 Yichun und 哈尔滨 Harbin. In Yichun haben wir einen Waldpark besucht und sind einmal Ski gefahren. In Harbin haben wir die Innenstadt besichtigt und sind anschließend noch auf das Eisskulpturenfestival (冰灯 Bingdeng) gegangen.

Im Sommersemester gab es wieder einen Tagestrip nach Tianjin und einen zweitägigen Ausflug in den Norden des Pekinger Stadtteils 海淀 Haidian, in dessen Süden die Beiwai selbst liegt. Für die Zeit nach Semesterende wurde noch eine mehrtägige Reise nach 太原 Taiyuan und 西安 Xi'an angesetzt. Generell sei angemerkt, dass die meisten Ausflüge und Reisen der Beiwai zwar eine Teilnehmerbegrenzung haben, aber wenn man sich frühzeitig informiert, ist dies kein Problem. Die Reise nach Heilongjiang war zwar nicht allzu billig, jedoch muss man sich auch fragen, ob man allein oder mit ein paar anderen Auslandsstudenten den Weg dorthin überhaupt auf sich nehmen würde. Vorteil der Beiwai-Reisen ist sicherlich, dass Transport, Besichtigungen, Essen und Unterkunft komplett organisiert sind.

Darüber hinaus sei erwähnt, dass es an der Beiwai nicht nur universitäre Ausflüge gibt. Vor kursfreien Tagen sowie dem Semesterende stehen regelmäßig Vertreter von Reiseagenturen vor der Chinese School of Language and Literature und werben für geführte Touren. Ziele sind z.B. Badeorte am Meer, 云南 Yunnan im Südwesten oder die Innere Mongolei im Norden.

4.2 Persönliche Reisen

Sofern die Finanzierung gesichert ist, bietet es sich vor allem im Januar und Februar sowie Juli an, in China auf Reisen zu gehen. Darüber hinaus kann es möglich sein, vor der Anreise zum Studienort Ende August ein paar Tage oder etwa eine Woche noch zu verreisen, ehe Einschreibung, Einstufungstest und Kursbeginn an der Gastuniversität anstehen. Zu beachten ist unter Umständen die Frist von 30 Tagen ab Einreise zur Beantragung einer Residence Permission für einen einjährigen Aufenthalt (vgl. Abschnitt 1.6). Das akademische Jahr endet in China in der Regel im Juli. Aus diesem Grund gelten ausgestellte Aufenthaltsgenehmigungen in den meisten Fällen bis zum 31. Juli, falls man sie nicht verlängert.

Ich selbst bin im August 2010 von Deutschland zunächst nach Shanghai geflogen, um die Weltausstellung zu besuchen. Ein paar Tage später fuhr ich mit dem Zug weiter nach Peking. Nachdem ich im Januar an der Beiwai-Reise nach Heilongjiang teilgenommen hatte, habe ich mich in den Süden Chinas nach 广州 Guangzhou aufgemacht, wo es auch im Januar angenehm warm ist.

Manche Auslandsstudenten sind sogar auf die Insel 海南 Hainan geflogen. Meine Reise führte mich u.a. weiter nach Macao, Hongkong und Taiwan, ehe ich noch 深圳 Shenzhen, 厦门 Xiamen und die Provinz 浙江 Zhejiang besucht habe. Im Juli bin ich u.a. nach 青岛 Qingdao, 西安 Xi'an und 南京 Nanjing gefahren. Vor allem die Küstenstädte Xiamen und Qingdao gelten unter Chinesen als beliebte Reiseziele.

Mit einem gültigen Visum bzw. einer Aufenthaltsgenehmigung ist Reisen in China generell kein Problem. Angemerkt sei noch, dass Reisen nach Hongkong, Macao und Taiwan als Ausreise aus der VR China zählen. Auf dem Visum für China sollte daher noch eine Einreise übrig sein oder es sich um eine Aufenthaltsgenehmigung mit Multi-Einreise handeln. Für Hongkong, Macao und Taiwan benötigen EU-Bürger kein Visum (bei Einreise wird in den Pass ein Datum gestempelt, bis zu dem wieder auszureisen ist). Vereinzelt nutzen Auslandsstudenten die Zeit in Asien auch dazu, um einmal für ein paar Tage nach Japan oder Südkorea zu reisen. In China wird zum Hotel-Check-In, Buchen von Flügen und dem Erwerb von Schnellzugtickets ein Pass benötigt. Hotels oder Hostels aller Preisklassen lassen sich über die Internetseiten www.elong.com sowie www.ctrip.com finden und buchen.

Eine australische Auslandsstudentin hat mir an der Beiwai einmal empfohlen, in China so viel zu reisen wie möglich. Ich kann dies nur bestätigen. China ist ein riesiges und atemberaubendes Land. Jede Provinz hat ihre Besonderheiten, jede Stadt ist anders.

4.3 Rückreise

Vor der Einreise nach China habe ich Hin- und Rückflug bereits zusammen gekauft, was in der Regel günstiger kommt. Flüge können bis zu knapp ein Jahr im Voraus gebucht werden (vgl. Abschnitt 1.4). Auch bei einer Buchung ein Jahr im Voraus muss der Startflughafen für den Rückflug mit dem Zielflughafen des Hinfluges nicht unbedingt identisch sein. Da ich jedoch bereits vorhatte, im Juli auf Reisen zu gehen, startete mein Rückflug auch wieder von Shanghai aus. Wenn man sich in China wohlfühlt, ist es generell zu empfehlen, vor der Rückreise noch etwas auf Reisen zu gehen. Manche Auslandsstudenten fliegen auch erst noch in ein anderes asiatisches Land, ehe sie nach Deutschland zurückkehren.

5. Resümee

Allen, die sich für China interessieren und Chinesisch lernen oder sogar Sinologie studieren, ist es zweifellos zu empfehlen, für ein Jahr nach China zu gehen. In dieser Zeit lassen sich unbezahlbare Erfahrungen sammeln sowie eine neue Perspektive auf das eigene Heimatland und die Welt gewinnen. China ist ein wunderbares Land, das sich in atemberaubender Geschwindigkeit entwickelt. Wer für ein Jahr in China lebt, hat die Chance, in eine völlig andere Lebenswelt einzutauchen. Für mich selbst war es ein wunderschönes und vollends bereicherndes Jahr.

Die Beijing Foreign Studies University wurde für ein Jahr mein Zuhause. Sie liegt in Peking nicht zu nah am Zentrum, aber auch nicht abseits. Sie wird fortlaufend modernisiert und bietet ein abwechslungsreiches Umfeld. Neben dem guten Niveau des Sprachunterrichts habe ich auch das vielseitige Angebot an Kursen, Aktivitäten und Ausflügen sehr geschätzt. Ich konnte tatsächlich feststellen, dass man nach drei und noch einmal nach neun Monaten einen größeren Sprung im Sprachfortschritt macht. Daher lohnt es sich absolut, ein Jahr zu bleiben. Nicht zu vergessen ist bei alledem, dass es natürlich von jedem selbst abhängt, wie sehr sich das Sprachniveau verbessert und wie viele chinesische Freunde man findet. Ich selbst konnte an der Beiwai nicht nur meine Chinesischkenntnisse ausbauen, sondern auch viele tolle Chinesen kennenlernen und einen wertvollen Einblick in die chinesische Lebensweise gewinnen.